Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hen bringt uns den Nachtell, daß Staub, Ruß und Asch in unsere Wohnkäume eindringen und durch den Transport von Brennmaterial enisteht eine Menge Arbeit, die wir lieber vermissen möchten.

Da lenken wir die Blicke nach jenen Heizungsarten, welche uns frei machen von dieser Belästigung und finden in der Gasheizung einen idealen Ersat, denn bei Berwendung von Gas kommt durch den Begfall des Transportes von Brennstoff und die damit verbundenen übelstände auch der Hauptgrund, welcher zur Forderung nach zentraler Heizung führte, nicht mehr in Betracht

nach zentraler Heizung führte, nicht mehr in Betracht. Die Gasheizung ist hygienisch — well sie jede Rauch. Ruß und Staub Entwicklung vermeibet.

Die Gashelzung ist wirtschaftlich — wenn mit Verständnis eine Gashelzungs-Anlage erstellt wird, in dem für rasche Erwärmung der Räume genügend große Ofen erstellt werden.

Die Gasheizung empfiehlt sich für Wohnräume jeder Art, welche zeitweise benutt werden; Ladenlokale, welche nur vorübergehend geöffnet sind; Versammlungslokale, Säle, Kirchen und dergleichen, da hier die Gasheizung infolge ihrer sofortigen Heizwirkung vorteilhafter als jede andere Heizung ist.

überaus michtig aber ift die Gasheizung in der sog. übergangszeit, im Frühjahr und Serbst. Wo in modernen Bauten sich eine zentrale Wärmeverstorgung besindet, set es Warmwasser, Damps oder sonstige Honate im Jahr in Benützung.

Rommen nun mährend der Zeit, in welcher diese Seizung außer Betrieb steht, plöglich kalte Tage, so ist es oft nicht der Mühe wert, wegen einiger Zimmer oder einiger Stunden, in welchen eine Erwärmung gewünscht wird, das ganze Seizungespistem in Betrieb zu sehen.

Bet Vorhandensein gewöhnlicher Ofen muß erst das Feuerungsmaterial herbeigeschafft werden, dann zieht der meist kalte Kamin nach langer Unterbrechung nicht recht, der Osen raucht und qualmt.

Hier springt nun die Gashelzung als wertvoller Faktor ein und hat sich, wenn ein nach guten, sach männischen Grundsähen gebauter Gashelzosen aufgestellt wurde, stels bewährt.

Der Bas-Beigofen.

Es gibt im Gasheizofenbau zwei Wege, und zwar: Gasheizöfen, welche durch die Barmeftrahlung wirten und Gasheizöfen, bei benen rasche Luft: umwälzung stattsindet.

Beide Systeme haben ihre Berechtigung, denn durch die strahlende Wärme tritt sosort ein wohltuendes Wärmegefühl beim Menschen ein und ersolgt serner eine mehr oder minder starke Fußbodenerwärmung. Der Effekt eines auf Strahlung wirkenden Gashetzosens ist daher ein augenblicklicher. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der große Villenbanplag der Stadt Jürich an der Belleriveftraße, Ecke Höschgasse, 1257 m², kann entbehrt werden und da ein Käuser gefunden ift, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, den Verskauf zum Preise von 71,683 Fr. (57 Fr. der Quadratmeter) zu genehmigen.

Bu Gunsten des Banhandwertes enthält die "Schweiszerische Bauern-Zeitung" nachstehenden Aufruf: "Nach Kriegsausbruch hat die Landwirtschaft in be-

"Nach Kriegsausbruch hat die Landwirtschaft in begreislicher Borsorge und Angstlichkeit alle nicht absolut notwendigen Ausgaben vermieden und insbesondere die Ausstlhrung von Neubauten, Reparaturen und Neuan-

schaffungen auf bessere Zeiten zurückgestellt. Dadurch sind namentlich auch die Handwerker auf dem Lande, wie das Baugewerbe im allgemeinen betroffen worden. Der kleine Handwerker litt darunter vielsach mehr als der Arbeiter. Durch die Abwanderung der fremden Arbeitskräste, insbesondere der Italiener, wurden manche Plätze fret, so daß selbst im Baugewerbe die Arbeiter bald wieder gesucht wurden. Schwieriger ist die Sache beim Landhandwerker, der seine Werkstätten eingerichtet hat, sie aber mangels genügender Austräge nicht richtig ausnützen kann.

Nun haben sich in den letten Monaten die Verhältnisse der Landwirtschaft doch wesentlich gebessert. Eine
große Jahl von Betrieben dürste im Jahre 1915/16
dant der guten Ernten einen ordentlichen Abschliß haben.
Es scheint uns deshald am Plate, daß die Bauersame
jucht, den Berhältnissen des Handwerfs und des Baue
gewerdes Rücksicht zu tragen und mit der Anordnung
notwendiger Bauten, Reparaturen und Neuanschösssungen weniger zurücksaltend ist. Ganz besonders sollten da,
wo Handwerfer der näheren Umgebung ungenügend beschäftigt sind oder gar Not leiden, die Bauern für Arbeitsgelegenheit sorgen. Wir wissen wohl, daß die Verhältnisse sowohl der Landwirtschaft, als auch des Gewerbes in den verschiedenen Gebieten recht erheblische
Abwelchungen zeigen. Unser Rat und Bunsch gilt sür
biezenigen Gegenden, in denen ein Bedürsnis vorstegt.
Die Landwirtschaft könnte aber sicher vielerorts in dieser
Richtung mehr leisten, als es bisher geschehen ist".

Uber die erfte taminlofe Stadt berichtet die "Glectrical Borlo": Es handelt fich um ein Stadtchen ober genauer gesagt um eine Billenkolonie in Dumbreck, im rußenden und die Klarheit der Luft beeinträchtigenden Rauch der Nahe von Glasgow in Schottland. Der Berfuch, den rußenden und die Klarheit der Luft beeinträchtigenden Rauch zu besettigen, der durch die Beizund Rochanlagen der Baufer entwickelt wird, durch Ginführung der Elektrizität an Stelle des Gebrauches von Kohle, Holz oder andern Fenerungsmaterialien, hat bei Glasgow zum Bau eines Billenortes geführt, der als die erste kaminlose Ansiedelung zu bezeichnen ist. Schon-rein äußerlich ist die moderne Besonderheit des Ortes durch das Fehlen von Kaminen auf den Dächern der Baufer tenntlich. Jedes diefer Baufer ift mit einer elettrischen Beizungsanlage versehen, mit elettrischen Lichtanlagen und elektrischen Rücheneinrichtungen. Es find Einfamilienhäuser mit durchschnittlich sechs Zimmern, die Dacher find mit Asbest gedeckt. Die elektrische Bersorgung ermöglicht neben bem Borteil einer außerorbentlichen Reinhaltung der ganzen Gebaude, wie fie bei Rauchentwicklung nicht steis möglich ist, eine gewisse Ersparnis im Haushalt und in der Verwaltung, da das Dienstpersonal wesentlich eingeschränkt werden kann, indem viele Berrichtungen, die früher von Dienftboten beforgt werden mußten, nunmehr mit Silfe der Glettrigitat erledigt merden.



Basel

Telephon 3062.

J. Kühn

Elektromotorenfabrik **Basel**

Telephon 3062.